


# Archive
## in Magdeburg

# Archive in Magdeburg

Einführung

Der vorliegende Magdeburger Archivführer erscheint anlässlich des 84. Deutschen Archivtages, der im September 2014 in Magdeburg stattfindet. Erstmals wird hier eine Übersicht über hauptamtlich betreute und öffentlich zugängliche Archive in der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts geboten. Diese Archive leisten einen zentralen Beitrag zur Pflege des kulturellen Erbes, denn sie bewahren originäres, einmaliges Archivgut, das in einzelnen Registraturbildnern ihres Zuständigkeitsbereiches und deren Vorgängerbehörden entstanden ist. Aber auch Archivalien nichtamtlicher Herkunft wie Nachlässe, Tagebücher, Briefe, Sammlungen von Fotos, Plakaten, Karten, Zeitungen etc. sind in den Archiven wohlgeordnet zu finden.

All diese Unterlagen geben aus unterschiedlichen Blickwinkeln einen tiefen Einblick in die Zeit ihrer Entstehung, in jeweilige Strukturen von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, in die Lebensumstände der Menschen, ihre Probleme, ihr Fühlen und Denken. Ob für eine wissenschaftliche Arbeit, ein Schulreferat, eine Chronik oder eine private Familiengeschichte – der Quellenreichtum in den einzelnen Archiven ist geradezu unermesslich und wartet darauf, entdeckt und ausgewertet zu werden.

Je nach Archiv und historischen Gegebenheiten, wie etwa Verluste durch kriegs- bzw. katastrophenbedingte Einwirkungen, umfasst die Spannbreite des hier verwahrten Archivgutes mehr als 1.000 Jahre. Damit beherbergen Archive die unterschiedlichsten Informationsträger – vom Pergament über Papier, Film- und Tonaufnahmen bis hin zu elektronischen Datenträgern.

Archive sind einerseits Hüter des historischen Erbes, zugleich aber auch Dienstleister für Verwaltung und Öffentlichkeit. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Heimat- und Familienforscher, Lernende, Studierende und alle Bürgerinnen und Bürger, die Informationen zur Geschichte suchen und sich mit unterschiedlichsten Aspekten der Vergangenheit beschäftigen

oder persönliche Belange klären möchten, sind in jedem der hier aufgeführten Archive herzlich willkommen. An sie wendet sich der Archivführer in erster Linie.

Der Archivführer soll der Orientierung dienen:
- wo welche Unterlagen zu finden sind,
- wie sie erschlossen sind,
- wann und in welcher Form sie zur Einsicht zur Verfügung stehen und
- wie Kontakt mit den Archiven aufgenommen werden kann.

Ein Stadtplan mit Markierung der Archivstandorte erleichtert das Auffinden der gesuchten Einrichtungen. Darüber hinaus ist zu erfahren, welche Aufgaben die Archive neben der Bewahrung der historischen Schätze und deren Bereitstellung zur Benutzung noch erfüllen. In kurzer Form werden zudem Informationen zur Geschichte der Einrichtungen, zu ihren Beständen und zu ihrer derzeitigen Ausstattung gegeben. Es wird auch ersichtlich, dass die Magdeburger Archive neuen Wegen der Benutzung und Herausforderungen des elektronischen Zeitalters aufgeschlossen gegenüberstehen.

***Die Benutzung von Archivbeständen bleibt aktuell – in welcher Form auch immer!***

Impressum
Redaktion: Dr. Maren Ballerstedt/Konstanze Buchholz
Stand: Mai 2014
Druck: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe

# Inhalt


1 Archiv der Industrie- und Handelskammer Magdeburg ..... 6

2 Archiv des Landtages von Sachsen-Anhalt ..... 8

3 Bistumsarchiv Magdeburg ..... 10

4 Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, Archiv der Außenstelle Magdeburg ..... 14

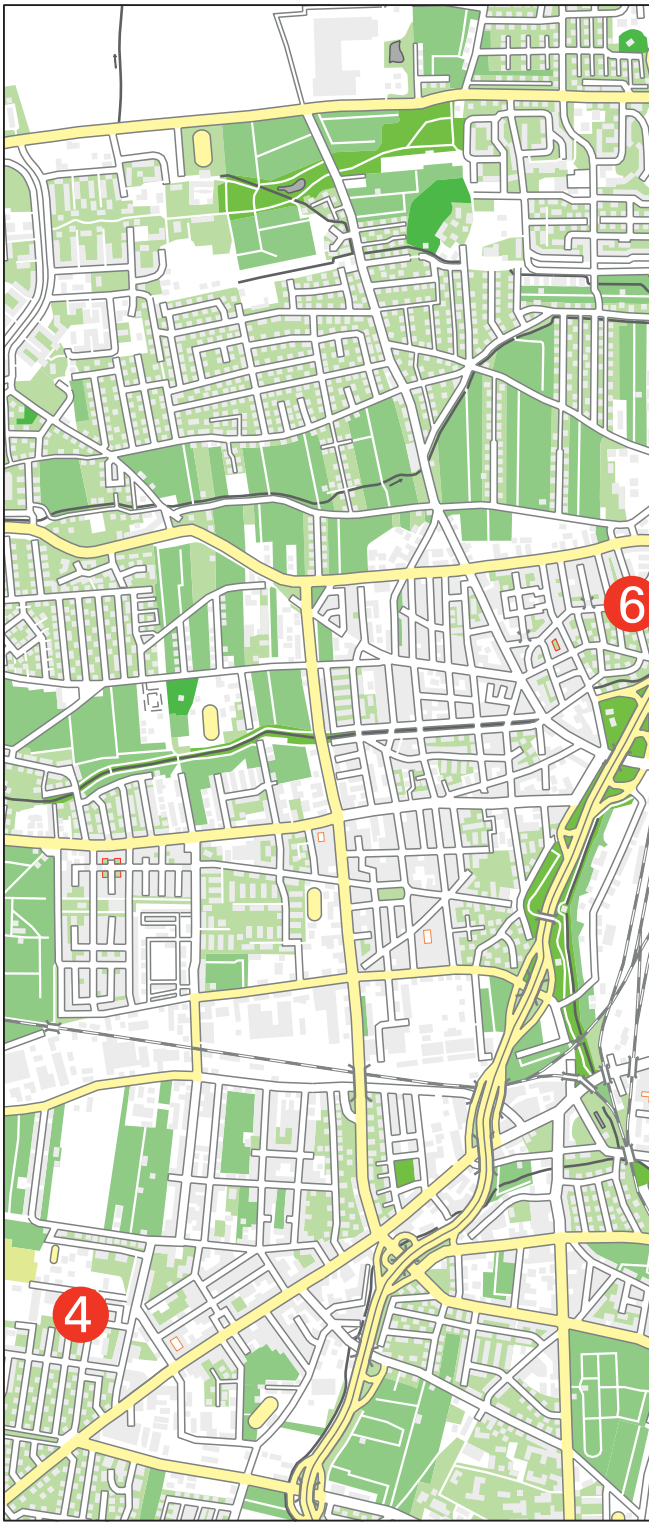
5 Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt ..... 18

6 Landeskirchliches Archiv Magdeburg ..... 22

7 Stadtarchiv Magdeburg ..... 26

8 Universitätsarchiv der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ..... 30

9 Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg, Archiv ..... 34


6
4


7
8
1
5
3
2
9
©FB Vermessungsamt und Baurecht Magdeburg

# Archiv der Industrie- und Handelskammer Magdeburg

**Archiv der Industrie- und Handelskammer Magdeburg**

**Alter Markt 8 · 39104 Magdeburg**

**Telefon** **(03 91) 56 93-311 und 56 93-310**
**Fax** **(03 91) 56 93-193**

**Homepage** **www.magdeburg.ihk.de/920454/IHK24_index.html**
**E-Mail:** **Lenz@magdeburg.ihk.de**
**Schumann@magdeburg.ihk.de**

## Zugang und Benutzung

Die Mitarbeiter des Archivs sind für Anfragen von Behörden, Unternehmen, Institutionen und aus der Bevölkerung montags bis donnerstags 7.30 - 16.30 Uhr und freitags 7.30 - 14.00 Uhr erreichbar. Schriftliche und mündliche Auskünfte werden unter Beachtung des Bundesdatenschutzgesetzes und Interessenwahrung aller Beteiligten erteilt. Eine Direktbenutzung ist nicht möglich.

## Aufgaben

Dem Leitbild des „Ehrbaren Kaufmanns“ und der Geschichte der Industrie- und Handelskammer Magdeburg (IHK) folgend, fühlt sich das IHK-Archiv verpflichtet, wirtschafts- und kammerbezogene Dokumente aufzubewahren und zu erhalten, damit sie auch zukünftigen Generationen zur Verfügung stehen. Der Schwerpunkt der derzeitigen archivarischen Tätigkeit liegt in der elektronischen Archivierung von Firmenunterlagen und kammerspezifischen Dokumenten. Das IHK-Archiv ist ein spezielles Firmenarchiv. Die IHK Magdeburg ist Interessenvertreter der Wirtschaft und mit staatlich-hoheitlichen Aufgaben betraut. Aufgrund dieser Festlegungen archiviert sie nach den für sie gültigen Rechtsnormen wie dem Handelsgesetzbuch Dokumente in analoger und digitaler Form.

## Bestände

Neben wirtschafts- und kammerbezogenen Unterlagen verwahrt das Archiv einen ca. 65 laufende Meter umfassenden Bestand an Fachbüchern und Lexika zum Bank-, Finanz-, Rechnungs-, Rechts-, Sozial-, Steuer- und Verkehrswesen seit dem 19. Jahrhundert. Dieser Bestand ist zurzeit nicht fachgerecht erschlossen und nicht klassifiziert. Es existiert kein aktuelles Bestandsverzeichnis.

## Ausgegliederte Bestände

Folgende Archivalien aus dem Bestand der IHK Magdeburg befinden sich im Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt in Magdeburg:

- Korporation der Magdeburger Kaufmannschaft, Industrie- und Handelskammer Magdeburg (1546-1944)
- Gauwirtschaftskammer Magdeburg-Anhalt (1942-1945)
- Gliederung und Aufgaben der Industrie- und Handelskammer Magdeburg (1945-1953)
- Archivgut der Firmen Fahlberg-List, Gruson-Werk, Deutsche Reichsbahn, VEB Schwermaschinenbau „Karl Liebknecht“, VEB Spezialbaukombinat und einige Altakten der ehemaligen Industrie- und Handelskammer Halberstadt (1875-1942).



# Archiv des Landtages von Sachsen-Anhalt

**Landtag von Sachsen-Anhalt, Verwaltung - Landtagsarchiv**


**Domplatz 6-9, 39104 Magdeburg**

| | |
|---|---|
| **Telefon** | **(0391) 560-1156** |
| **Fax** | **(0391) 560-1180** |
| **Homepage** | **www.landtag.sachsen-anhalt.de** |
| **E-Mail** | **archiv@lt.sachsen-anhalt.de** |


## Öffnungszeiten

Mo bis Do 8.00 - 16.30 Uhr
Fr 8.00 - 15.00 Uhr
an Plenartagen bis zum Ende der Sitzungen

## Zugang und Benutzung

Das Archiv kann zu amtlichen, wissenschaftlichen, publizistischen oder Bildungszwecken sowie zur Wahrnehmung berechtigter persönlicher Belange auf Antrag von jedermann genutzt werden. Das Archivgut unterliegt den allgemeinen Schutzfristen des Landesarchivgesetzes, für einen Teil der Bestände gelten darüber hinaus besondere gesetzliche Schutzfristen oder Zugangsbeschränkungen gemäß der Geschäftsordnung des Landtages.



## Gebühren

Die Benutzung ist kostenfrei, für Reproduktionen und bestimmte Dienstleistungen können Gebühren auf Grundlage der Allgemeinen Gebührenordnung des Landes Sachsen-Anhalt anfallen.

## Ausstattung

- Lesesaal mit 16 Plätzen
- Kopierer/Scanner
- Buchscanner
- PC-Recherchearbeitsplätze mit Internetzugang
- Mikrofiche-Readerprinter

## Aufgaben

Der Landtag führt gemäß einem Beschluss des Ältestenrates seit dem Jahr 1999 ein eigenständiges Archiv, das aufgrund seiner Zuständigkeit für die gesetzgebende Körperschaft zu den staatlichen Archiven des Landes Sachsen-Anhalt zählt. Hier werden die Unterlagen des Parlaments, seiner Ausschüsse und sonstigen Gremien seit dem Zeitpunkt der Konstituierung des Landtags am 28. Oktober 1990 archiviert. Die Überlieferung des von 1946 bis 1952 existierenden Landtages in der sowjetischen Besatzungszone bzw. DDR befindet sich im Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt.
Aufbewahrung, Erschließung und Bereitstellung des Archivgutes erfolgen vorrangig zur Unterstützung der Arbeit der Abgeordneten sowie der Fraktionsmitarbeiter und der Landtagsverwaltung. Darüber hinaus steht das Archiv aber auch der Öffentlichkeit zur Verfügung.

## Bestände

Das Parlamentsarchiv umfasst unter anderem die Drucksachen des Landtages, die Ausschussdrucksachen sowie sämtliche sonstigen Beratungsunterlagen. Ergänzt werden diese, vornehmlich in Aktenform vorliegenden Bestände durch ein mehrere tausend analoge und digitale Fotos umfassendes Bildarchiv, ein Videoarchiv mit den Aufzeichnungen aller Plenarsitzungen und ausgewählter Veranstaltungen sowie eine kleine museale Sammlung von Geschenken an den Landtag.
Die Zuständigkeit des Landtagsarchivs erstreckt sich auch auf die archivwürdigen Unterlagen der Landtagsverwaltung, die jedoch erst in das Archiv gelangen, wenn sie von den Organisationseinheiten nicht mehr für den laufenden Geschäftsbetrieb benötigt werden.

# Bistumsarchiv Magdeburg

**Bischöfliches Ordinariat Magdeburg, Bistumsarchiv**


**Max-Josef-Metzger-Straße 1, 39104 Magdeburg**

| | |
|---|---|
| **Telefon** | **(0391) 59 61-150** |
| **Zentral-Fax** | **(0391) 59 61-100** |
| **Homepage** | **www.bistum-magdeburg.de/ Ordinariat/Bistumsarchiv** |
| **E-Mail** | **bistumsarchiv@bistum-magdeburg.de** |


## Öffnungszeiten

nach Vereinbarung, Anmeldung erwünscht

## Zugang und Benutzung

Gemäß „Benutzungsordnung für die Archive im Bistum Magdeburg“ kann die Benutzung des Archivs auf schriftlichen Antrag (Benutzungsantrag) hin genehmigt werden, wenn dem keine einschränkenden Bestimmungen entgegenstehen. So gelten z. B. gesetzliche Schutzfristen von allgemein 40 bzw. 60 Jahren; die Erteilung einer Sondergenehmigung durch den Bischof ist jedoch möglich. Die Erstellung von Reproduktionen von Archivgut stellt prinzipiell eine Ausnahme dar. Benutzereigene technische Hilfsmittel dürfen nur mit ausdrücklicher Genehmigung eingesetzt werden. Eine Veröffentlichung, Weitergabe oder Vervielfältigung von Reproduktionen ist nur mit vorheriger Zustimmung des Archivs zulässig. Von Arbeiten, die unter Verwendung von Archivgut des Bistumsarchivs verfasst wurden, ist dem Bistumsarchiv ein kostenfreies Belegexemplar zu überlassen. Als Recherchemittel steht eine Kartothek zur Verfügung.

## Gebühren

Gemäß „Gebührenordnung für die Benutzung der Pfarr- und Kirchenarchive im Bistum Magdeburg“ ist die Inanspruchnahme für nachweisbare wissenschaftliche, heimatkundliche oder seelsorgliche Zwecke gebührenfrei, wobei Reproduktionen und bestimmte Dienstleistungen kostenpflichtig sind.

## Ausstattung

Zwei Leseplätze sowie ein Kopierer/Scanner sind vorhanden.

## Aufgaben

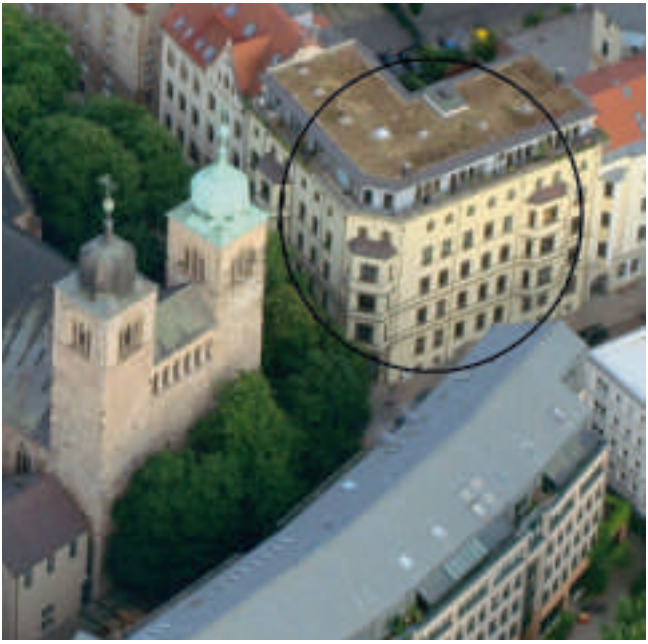
Das Bistumsarchiv Magdeburg archiviert Unterlagen aus seinem Zuständigkeitsbereich, vorrangig die Dokumente des katholischen Bischofs von Magdeburg und dessen Verwaltungsbehörde, dem Bischöflichen Ordinariat Magdeburg. Dabei nimmt es die Aufsicht des Diözesanbischofs über alle ihm zugeordneten kirchlichen Archive wahr. Zugleich leistet es im Rahmen seiner Möglichkeiten Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere durch Publikationen und Ausstellungen, durch Anleitung zur Arbeit mit Archivgut und durch Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Bildung und der Wissenschaft sowie den Medien.

## Geschichte

Das heutige Sachsen-Anhalt ist das Kernland der lutherischen Reformation. Bis auf wenige Klöster erlosch hier das katholische Leben. Erst 1811 entstand aus dem ehemaligen Erzbistum Magdeburg und dem ehemaligen Bistum Halberstadt ein Bischöfliches Kommissariat mit Sitz zunächst auf der Huysburg und ab 1828/35 in Magdeburg. Dieses Territorium, welches dann dem Regierungsbezirk Magdeburg der preußischen Provinz Sachsen entsprach, kam 1821 an das Bistum Paderborn. Dem Kommissariat selbst wurden 1921 das Land Anhalt und 1930 der preußische Regierungsbezirk Merseburg angegliedert. Der Zweite Weltkrieg brachte nicht nur die Zerstörung der Magdeburger katholischen Verwaltungsbehörde am 16. Januar 1945 mit sich. Er ließ auch durch Flucht und Vertreibung die Katholikenzahl beträchtlich anwachsen, die bereits aufgrund der Industrialisierung erheblich angestiegen war. Die anschließende Teilung Deutschlands ging für die Katholiken des Magdeburger Gebietes mit einer zunehmenden Selbständigkeit einher. Damit war ein Anwachsen der katholischen Verwaltungsbehörde verbunden. Erst 1979 wurde in den dortigen Kellerräumen ein Zentralarchiv eingerichtet, welches nach der 1994 erfolgten Neugründung des Bistums Magdeburg und nach einer 2002 beendeten räumlichen Erweiterung schließlich in Bistumsarchiv umbenannt wurde.

## Bestände

Akten der Vorgängerbehörden des heutigen Bistums Magdeburg:
Aufgrund der Vernichtung im Zweiten Weltkrieg weist diese Aktenüberlieferung ein Überlieferungsdefizit auf, das den Zeitraum von ca. 1890 bis Frühjahr 1945 betrifft. Die erste Akteneinheit umfasst daher Akten aus den Anfängen des Bischöflichen Kommissariats von 1803 bis ca. 1890. Diese beinhalten neben den allgemeinen Akten (Generalia) vor allem die Korrespondenz der jeweiligen Bischöflichen Kommissare mit den sogenannten Uralt-Pfarreien, den ehemaligen Klosterpfarreien, und den damaligen Garnisonsgemeinden, auch Spezialia genannt: Adersleben, Althaldensleben, Groß Ammensleben, Aschers-



leben, Badersleben, Burg, Egeln, Hadmersleben, Halberstadt/St. Andreas, Halberstadt/St. Katharinen, Hamersleben, Hedersleben, Huysburg, Meyendorf, Quedlinburg, Stendal, Wanzleben, (Neustadt/Magdeburg).

Die zweite größere Akteneinheit beginnt mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs und reicht bis zur Errichtung des Zentralarchivs 1979. Von diesen sind die Korrespondenz zwischen dem Magdeburger Erzbischöflichen Kommissar und dem Paderborner Erzbischof als besonders wichtig einzuschätzen. Hervorzuheben sind ebenfalls die Akten des Seelsorgeamtes, die einen Einblick in die Neustrukturierung der Seelsorge nach 1945 gewähren. Ein Bildarchiv mit Schwerpunkt der 1970/80er Jahre illustriert diese Bemühungen.

### Des Weiteren befinden sich im Bistumsarchiv

- Akten des Erz-/Bischöflichen Generalvikariates Paderborn: Unterlagen, die dort im Bezug zu den Kirchengemeinden des Magdeburger Gebietes von 1823-1943 bzw. von 1945-1968 entstanden.

- Urkunden:
  65 Urkunden vom Zisterzienserinnen-Kloster Hedersleben (1253-1565)

- Akten geschlossener Einrichtungen:
  Proseminar Sprachenkurs Halle (1951-1973), Pastoralsemi-

nar Huysburg (1952-1993), Spätberufenenseminar Norbertuswerk Magdeburg (1952-1999), Berufsfachschule Sozialpflege St. Mathilde Magdeburg (1991-2002), Seminar für Gemeindepastoral St. Gertrud Magdeburg (1948-2003)

- Nachlässe:
  Johannes Georg Braun, Bischof (1919-2004, Teilnachlass mit Bildarchiv), Prälat Martin Fritz (1912-2000), Dr. Rudolf Joppen (1915-1995, Teilnachlass), Dr. Friedrich Maria Rintelen, Weihbischof (1899-1988, Teilnachlass), Günther Särchen (1927-2004, Teilnachlass zur „Thematik Polen“), Dr. Franz Schrader (1919-2007).

## Dienstbibliothek

Die ca. 2.500 Bände umfassende Bibliothek der sogenannten „Kirchengeschichtlichen Forschungsstelle“ mit dem thematischen Schwerpunkt zur Kirchengeschichte in den Grenzen des heutigen Bistums Magdeburg ist in die im August 2003 gegründete Bibliothek/Fachakademie für Gemeindepastoral im Bistum Magdeburg, 39104 Magdeburg, Max-Josef-Metzger-Straße 12-13, übergegangen.





**BStU, Archiv der Außenstelle Magdeburg**
**Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg**

**Telefon** **(0391) 6271 0**
**Fax** **(0391) 6271 2219**

**Homepage** **www.bstu.bund.de/magdeburg**
**E-Mail** **astmagdeburg@bstu.bund.de**

## Öffnungszeiten

Mo bis Do 8.00 - 17.00 Uhr
Fr 8.00 - 14.00 Uhr
Zu den Öffnungszeiten ist durchgängig eine Beratung in Sachen Akteneinsicht möglich.

## Zugang und Benutzung

Die Nutzungsmöglichkeiten regelt das Stasi-Unterlagen-Gesetz (StUG): Der Einzelne erhält zu den einst vom Ministerium für Staatssicherheit (MfS) zu ihm angelegten Unterlagen einen vollständigen Zugang. Auch können nahe Angehörige zu Verstorbenen, die in der DDR politisch verfolgt wurden, ggf. vorhandene Unterlagen beantragen. Zudem sind Auskünfte auf der Grundlage von Ersuchen öffentlicher und nichtöffentlicher Stellen möglich, etwa zur Entscheidung von Rehabilitierungsfragen.

Forscher und Medien können die Unterlagen ebenfalls verwenden. Während hierfür Akten von Inoffiziellen MfS-Mitarbeitern beispielsweise vorgelegt werden können, sind Daten von Betroffenen grundsätzlich nur mit deren Einwilligung zugänglich.

Zum anderen gelten die üblichen Schutzfristen von 30 Jahren nach dem Tode bzw. 110 Jahren nach der Geburt.

## Gebühren

Die Akteneinsicht für Personen, die lt. StUG als Betroffene gelten, ist gebührenfrei. Hier fallen nur Kosten bei der Herausgabe von Kopien an. Auch öffentliche Stellen unterliegen keinen Gebühren bzw. Auslagen. Weiteres regelt die BStU-Kostenordnung.

## Ausstattung

- Lesesaal mit 15 Plätzen
- Garderoben- und Pausenraum
- Raum für individuelle Beratung
- Ausstellungs- und Vortragsbereich
- Präsenzbibliothek

## Aufgaben

Vom Deutschen Bundestag ist die Behörde beauftragt, Informationen für die im StUG benannten Zwecke an Personen und Institutionen auf Antrag bzw. Ersuchen zur Verfügung zu stellen. Basierend auf der Überlieferung der einstigen MfS-Bezirksverwaltung Magdeburg ist hiermit der Auskunftsbereich der Außenstelle befasst. Aufgabe des Archivfachbereichs ist das Bewerten, Erschließen, Verwahren und Verwalten der MfS-Unterlagen nach archivischen Grundsätzen.

## Geschichte

Vertreter des Neuen Forums, weiterer Oppositionsgruppen und engagierte Bürger erlangten ab dem 5. Dezember 1989 Einlass in die Gebäude der Magdeburger Zentrale und in die 18 regionalen Kreisämter des zwischenzeitlich in der DDR als MfS-Nachfolger fungierenden Amtes für Nationale Sicherheit (AfNS). In den Folgetagen verbrachten polizeilich gesicherte Transporte aus den Kreisen das dort noch vorhandene Stasi-Material nach Magdeburg. Das vom Runden Tisch der Stadt berufene Bürgerkomitee und ein Vertreter der DDR-Regierungskommission verständigten sich am 13. Dezember 1989 auf die Gründung einer örtlichen Arbeitsgruppe „Akten“. Die Gruppe widmete sich in der Folgezeit der ersten Sicherung des überlieferten Schriftguts.

Am 3. Oktober 1990 richtete die neu geschaffene Bundesbehörde des Sonderbeauftragten für die personenbezogenen Unterlagen des ehemaligen Staatssicherheitsdienstes in Magdeburg eine ihrer Außenstellen ein. Ab Oktober 1990 konnten, basierend auf einer vorläufigen Benutzerordnung, erste Auskünfte aus den Unterlagen erteilt werden. Das Inkrafttreten des StUG am 29. Dezember 1991 schuf die bis heute gültige rechtliche Voraussetzung für die Arbeit der von nun an einem Bundesbeauftragten unterstehenden Behörde.

## Bestände

Innerhalb des 1950 geschaffenen DDR-Ministeriums für Staatssicherheit existierte anfangs die Länderverwaltung Sachsen-Anhalt. Aus dieser erwuchs mit der DDR-Bezirksgründung im Jahre 1952 im Nordteil des einstigen Landes die MfS-Bezirksverwaltung Magdeburg. Deren Überlieferung findet sich heute in der BStU-Außenstelle.




Der Bestand umfasst zudem Dokumente des politischen Polizeidezernats K 5 des Landes Sachsen-Anhalt, einem der Vorläufer der Staatssicherheit. Auch zur Nachfolgeorganisation, dem Amt für Nationale Sicherheit der DDR, gibt es Unterlagen.
Das MfS verfügte über eine doppelte Struktur. Seine territoriale Gliederung orientierte sich an der DDR-Verwaltungsebene der Kreise. Als deren Hinterlassenschaft existieren die entsprechenden Teilbestände der einstigen MfS-Kreisdienststellen.
Zusätzlich gab es eine Vielzahl von geheimpolizeilichen Spezialabteilungen. Diese waren z. B. mit der technischen Überwachung von Personen, mit Observationen und Verhaftungen oder mit der Untersuchungshaft beim MfS befasst. Andere Teilbestände widerspiegeln u. a. die sicherheitspolitische Kontrolle der Wirtschaft des Bezirkes oder des Staatsapparates.

## Schwerpunkte

Für einzelne oder auch für mehrere Personen parallel geführte Akten bilden die Mehrheit des Bestandes. Über 200 unterschiedliche Karteiarten sind die Grundlage für den Zugang auf die in den MfS-Unterlagen gespeicherten Informationen von mehr als 1,7 Mio. Menschen.

Mit Ausnahme des eigentlichen Parteiapparats der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED), dessen Überwachung dem MfS nicht oblag, reflektieren die Akten die Sicht des Staatssicherheitsdienstes auf eine Vielzahl gesellschaftlicher Aspekte. Dies nicht nur für den Bezirk Magdeburg, sondern aufgrund der Spionage in Richtung Bundesrepublik beispielsweise auch für Niedersachsen.

## Besonderheiten

Das Schriftgut in Magdeburg setzt sich aus den bereits von der Staatssicherheit in den Jahren 1950 bis 1989 archivierten Akten und dem bis Ende 1989 dort noch in Verwendung befindlichen registrierten Material zusammen. Neben den schriftlichen Unterlagen gibt es zahlreiche audiovisuelle Datenträger, wie Fotos, Dias, Videos, Filme und Tonträger. Darüber hinaus lagert im Archiv als Ergebnis der 1989/90 vom MfS vorgenommenen Aktenzerstörung eine Vielzahl von Behältnissen mit per Hand zerrissenem Schriftgut. Wie viel Material dabei unwiederbringlich verloren ging, ist aufgrund der fehlenden Dokumentation nicht bekannt.

Der Gesamtumfang beträgt heute ca. 9.000 laufende Meter. Die Überlieferung zählt damit zu den umfangreichsten bezirklichen Zeugnissen des DDR-Staatssicherheitsdienstes.

Da das MfS u.a. eine Vielzahl von Vorgängen mit inhaltlichen Bezügen zur Zeit des Nationalsozialismus anlegte, reicht die Laufzeit der Dokumente von den 1930er Jahren bis in das Jahr 1990.

Von der Außenstelle aus kann über die Magdeburger Teilbestände hinaus in allen beim BStU erschlossenen MfS-Unterlagen recherchiert und auch auf diese zugegriffen werden.



# Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt

## Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt
## Standort Magdeburg




**Brückstraße 2, 39114 Magdeburg**

| | |
|---|---|
| **Telefon** | **(0391) 59806-0** |
| **Fax** | **(0391) 59806-600** |
| **Homepage** | **www.lha.sachsen-anhalt.de** |
| **Online-Recherche** | **recherche.lha.sachsen-anhalt.de** |
| **E-Mail** | **poststelle@lha.mi.sachsen-anhalt.de** |


### Öffnungszeiten

| | |
|---|---|
| Mo, Di, Do, Fr | 9.00 – 17.00 Uhr |
| Mi | 9.00 – 19.00 Uhr |

### Zugang und Benutzung

Alle Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, die Bestände des Landeshauptarchivs für ihre Fragestellungen zu nutzen. In der Online-Recherche können schon vorab Archivalien ermittelt und per E-Mail zur Einsicht bestellt werden. Im Lesesaal ist ein Benutzungsantrag auszufüllen. Die Findbücher sind frei zugänglich aufgestellt. Neueres Archivgut und zugehörige Findhilfsmittel können Zugangsbeschränkungen unterliegen, so dass eventuell ein Antrag auf Schutzfristenverkürzung notwendig ist. Für weitere Recherchen steht auch eine umfangreiche Dienstbibliothek zur Verfügung. Bei Bedarf ist Beratung durch einen fachkundigen Archivar gegeben. Daneben können auch schriftliche Anfragen per E-Mail, Brief oder Fax an das Archiv gerichtet werden.

### Gebühren

Die persönliche Benutzung im Lesesaal ist kostenfrei. Knappe Erstauskünfte bei schriftlichen Anfragen sind ebenfalls kostenfrei. Für die Ermittlung von Archiv- und Bibliotheksgut sowie für umfangreichere Auskünfte, die jedoch nur eingeschränkt möglich sind, werden je nach Forschungszweck und Bearbeitungszeit Gebühren erhoben. Reproduktionen von Archivalien und Nutzungsmedien (z. B. Lesefilmen) sind gebührenpflichtig möglich. An Selbstbedienungsscannern können zu reduzierten Gebührensätzen auch selbst Reproduktionen hergestellt werden. Nicht genehmigt werden dürfen Reproduktionsaufträge, wenn das Archivgut restaurierungsbedürftig ist oder personenbezogene Daten enthält, die gesetzlichen Schutzfristen unterliegen und/oder die schutzwürdigen Belange Dritter berühren.

Weitere Informationen zur Benutzung und zur Allgemeinen Gebührenordnung des Landes Sachsen-Anhalt (AllGO) sind im Internetangebot zu finden.

## Ausstattung

- Lesesaal mit PC-Recherchearbeitsplätzen inkl. Internetzugang
- Kartentische und Gruppenbenutzungsräume
- Selbstbedienungsscanner
- Mikrofilmlesegeräte und Mikrofilmscanner/-printer
- Dienstbibliothek (ca. 70.000 Bände), teilweise in Freihandaufstellung
- Ausstellungs- und Vortragsbereich
- Pausenbereich mit Schließfächern und Kaffeeautomat

## Aufgaben und Standorte

Das Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt ist das staatliche Archiv des Landes Sachsen-Anhalt. Es wurde 2001 begründet und gliedert sich in die drei Fachabteilungen Magdeburg (mit dem Standort Wernigerode), Merseburg und Dessau sowie in die Abteilung Zentrale Dienste.

Das Landeshauptarchiv verwahrt an vier Standorten die Überlieferung der Ministerien, Behörden und Einrichtungen des heutigen Bundeslandes Sachsen-Anhalt sowie dessen territorialer Vorgänger seit dem Mittelalter.

Als Dienstleister für Öffentlichkeit, Forschung und Verwaltung bewahrt und vermittelt das Landeshauptarchiv die historische Tradition des Landes und leistet einen Beitrag zur Landesgeschichte und zur Identitätsbildung seiner Bewohner. Durch die Bewertung, Übernahme, Erhaltung, Erschließung, Bereitstellung und Veröffentlichung archivwürdiger Unterlagen sichert das Landeshauptarchiv die Nachvollziehbarkeit des Verwaltungshandelns, dient der Rechtswahrung und stellt allen Bürgerinnen und Bürgern authentische Quellen für vielfältige Fragestellungen bereit.

## Bestände am Standort Magdeburg

Die Abteilung Magdeburg geht auf das 1823 gegründete preußische Provinzialarchiv zurück. Dieses firmierte später als Staatsarchiv, Landesarchiv bzw. Landeshauptarchiv Magdeburg und ging 2001 im Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt auf.

Am Standort Magdeburg werden heute 2.460 Bestände mit einem Umfang von 19.900 laufenden Metern Akten, 45.000 Urkunden, 150.000 Karten, Plänen und Rissen sowie mehr als 100.000 Fotos, Filmen und Tonträgern betreut. Im umgenutzten Kasernengebäude an der Brückstraße erwarten den Benutzer



Archivalien aus über 1.000 Jahren Geschichte des Landes Sachsen-Anhalt und historisch damit verbundener Gebiete, die in einem passiv klimatisierten Magazinneubau verwahrt werden.

Die Überlieferung setzt im Jahr 902 mit den territorialen Vorgängern der preußischen Provinz Sachsen ein. Zu diesen gehörten u. a. das Erzstift/Herzogtum Magdeburg, das Hochstift/Fürstentum Halberstadt, die Altmark sowie größere ehemals kursächsische und kurmainzische Landesteile im Süden der Provinz. Die Bestände zu den südlichen Vorgängerterritorien werden überwiegend am Standort Wernigerode bereitgehalten.

Für die Zeit von 1816 bis zur Gegenwart wird in Magdeburg die Überlieferung der jeweiligen obersten und oberen Provinzial-, Bezirks- und Landesbehörden sowie der Behörden, Gerichte und sonstigen staatlichen Einrichtungen im nördlichen Landesteil aufbewahrt. Dazu zählen u. a. der Oberpräsident der Provinz Sachsen, die preußische Regierung Magdeburg, der Bezirk Magdeburg der DDR sowie das Land Sachsen-Anhalt (1945-1952 und ab 1990). Die korrespondierende Überlieferung des südlichen Landesteils wird in Merseburg archiviert.

Diese staatlichen Bestände werden ergänzt durch eine breite Überlieferung von Wirtschaftsbetrieben sowie von Beständen der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bezirk Magdeburg. Darüber hinaus stehen auch Deposita von Kommunen und Kirchengemeinden, private Nachlässe sowie ver-



schiedene archivische und private Sammlungen (u. a. Karten, Plakate, Siegel und Fotos) für die Benutzung zur Verfügung. Zu den in Wernigerode verwahrten 670 Beständen der Abteilung Magdeburg gehören auch die Adelsarchive und die Akten der Bergverwaltung bis 1990.

Für weitere Informationen empfehlen wir unsere standortübergreifende Online-Recherche. Sie hält für alle Bestände des Landeshauptarchivs in einer gemeinsamen Tektonik der vier Standorte wichtige Angaben wie Benutzungsort, Umfang, Laufzeit, Findhilfsmittel und Registraturbildner bereit. Darüber hinaus kann vielfach auch auf Gliederungsgruppenniveau und weiter bis auf die Ebene einzelner Archivalien recherchiert werden. Die Online-Recherche umfasst bereits ca. 615.000 Datensätze und wird kontinuierlich erweitert. Ab Herbst 2014 sind ausgewählte Bestände als Digitalisate online einsehbar.

# Landeskirchliches Archiv Magdeburg

**Archiv und Bibliothek der Kirchenprovinz Sachsen**




**Freiherr-vom-Stein-Straße 47, 39108 Magdeburg**

**Telefon** **(0391) 506659-90**
**Fax** **(0391) 506659-96**

**Homepage** **www.landeskirchenarchiv-magdeburg.de**
**E-Mail** **archiv.magdeburg@ekmd.de**


## Öffnungszeiten

Mo bis Do 8.30 - 15.00 Uhr
Besuchereingang: Gagernstraße
Voranmeldung bitte über Telefon oder Mailverkehr

## Zugang und Benutzung

Gemäß kirchlichem Archivgesetz darf jeder Interessierte nach Ausfüllen eines Benutzerantrags Findmittel und Archivalien während der Öffnungszeiten im Lesesaal einsehen. Beschränkungen bestehen lediglich für Unterlagen, die jünger als 30 Jahre sind, die Persönlichkeitsrechte berühren oder die in ihrem Erhaltungszustand erheblich gefährdet sind. Für die Einsicht von Archivalien, die noch den archivgesetzlichen Schutzfristen unterliegen, kann formlos eine Ausnahmegenehmigung zu Forschungszwecken beantragt werden.
Eine Voranmeldung ist wegen der begrenzten Anzahl der Benutzerplätze und vor allem der Lesegeräte unbedingt erforderlich. Bei einer wissenschaftlichen Benutzung, die zu einer Publikation führt, ist dem Archiv kostenlos ein Belegexemplar zu überlassen. Die Verwendung eigener Reproduktionsgeräte sowie die Veröffentlichung von Reproduktionen bedürfen der Genehmigung der Archivleitung. Ausleihen an Benutzer finden nicht statt.
Seit 2002 sind die Kirchenbücher der Kirchengemeinden aus dem Bereich der ehemaligen Kirchenprovinz Sachsen verfilmt worden. Die verfilmten Originale werden aus konservatorischen Gründen seitdem in den Pfarrämtern nicht mehr vorgelegt. Stattdessen stehen in Magdeburg die Mikrofilme zur Einsicht und zum Kopieren zur Verfügung.

## Gebühren

Für die private und gewerbliche Benutzung sowie für Reproduktionen werden Gebühren gemäß der Gebührenordnung der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland erhoben.

## Ausstattung

Im Lesesaal stehen 23 Plätze (davon 16 mit Mikrofilmlesegeräten) zur Verfügung. Die wichtigsten Nachschlagewerke und Hilfsmittel der Dienstbibliothek sind dort im Freihandbereich zugänglich. Reproduktionsmöglichkeiten (Drucker, Scanner, Kopiergerät) sind vorhanden.

## Aufgaben

Das landeskirchliche Archiv ist im Rahmen der Rechts- und Informationssicherung zuständig für die Übernahme, Bewertung, Erfassung und Aufbewahrung der Überlieferung der landeskirchlichen Verwaltungsstellen der ehemaligen Kirchenprovinz Sachsen und ihrer Rechtsnachfolger in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland.

Die Evangelische Kirche der Kirchenprovinz Sachsen hat sich zum 1. Januar 2009 mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen zur Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) vereinigt und existiert somit nur noch als historisches Gebilde.
Sie umfasste einst das Gebiet der ehemaligen preußischen Provinz Sachsen und erstreckte sich auf den überwiegenden Teil Sachsen-Anhalts (ohne Anhalt), große Teile Thüringens (bis Schleusingen im Süden) sowie kleinere Randgebiete der Länder Sachsen und Brandenburg (bis Lauchhammer im Osten). Im Bereich der ehemaligen Kirchenprovinz Sachsen obliegt dem Magdeburger Archiv außerdem die Fachaufsicht und Beratung der Archive und Bibliotheken in Kirchengemeinden und -kreisen



(Archivpflege). Es bietet regelmäßig archivische Fortbildungen für kirchliche Mitarbeiter und Ehrenamtliche an. Für den Bereich der ehemaligen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Thüringen ist das landeskirchliche Archiv in Eisenach zuständig.

## Geschichte

Das Archiv der Kirchenprovinz Sachsen wurde am 6. März 1936 zur Sicherung der schriftlichen Überlieferung der zentralen kirchlichen Verwaltungsebene und der Kirchenkreise vor allem aus Sorge vor staatlichen Übergriffen gegründet. Das landeskirchliche Archiv nutzte seit seiner Errichtung die 1895 für das preußische Staatsarchiv im sog. Domdekanatsgebäude an der Ostseite des Domkreuzganges ausgebauten Magazinräume, die 1909 dem Evangelischen Konsistorium überlassen worden waren. 1938 übernahm erstmals ein Facharchivar die Leitung des Archivs. Von den Zerstörungen Magdeburgs und des Konsistoriums im Zweiten Weltkrieg blieben das Archiv über dem Domremter und seine Bestände trotz nicht erfolgter Auslagerung verschont. Es zählt damit unter den landeskirchlichen Archiven Deutschlands zu den wenigen Ausnahmen. Bis 2002 hatte das landeskirchliche Archiv im Ostflügel des Konsistoriums seinen Sitz. Die nach der Wende erdrückend gewordene Raumnot zwang jedoch zur Suche nach einem neuen Domizil. Ende 2000 konnte der Umbau des unter Denkmalschutz stehenden Gemeindehauses der Evangelischen Matthäusgemeinde zum neuen Archivstandort beginnen. Der Lesesaal in der Freiherr-vom-Stein-Straße 47 wurde zum 1. Januar 2003 in Betrieb genommen. 2009 wurde die Konsistorialbibliothek, die weiterhin überwiegend im ehemaligen Konsistorialgebäude Am Dom 2 verwahrt wird, institutionell mit dem landeskirchlichen Archiv vereinigt.

## Bestände

Das landeskirchliche Archiv Magdeburg verwahrt heute in vier Magazinen an zwei Standorten Archiv- und Bibliotheksbestände im Gesamtumfang von rund 8.500 Regalmetern, die von 1224 bis in die jüngste Zeit reichen. Die Bibliotheksbestände aus dem ehemaligen Magdeburger Konsistorium, dem Domstift Stendal und verschiedenen Kirchenkreisen und -gemeinden setzen Ende des 15. Jahrhunderts ein. Als Sammlungsschwerpunkte sind vor allem Theologie, Recht, Kirchen- und Regionalgeschichte zu nennen. Die vielfältige archivische Überlieferung umfasst Urkunden, Amtsbücher, Akten, Fotos, Mikrofilme, Tonbänder, Siegel usw. und stammt überwiegend aus den landeskirchlichen Dienststellen und Organen der ehemaligen Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen, ihren Propsteien und Kirchenkreisen, aus kirchlichen Werken, Vereinen und privaten Nachlässen. Pfarrarchivbestände werden nur aus Magdeburger Kirchengemeinden übernommen und lagern normalerweise im zuständigen Pfarrsprengel oder auf Kirchenkreisebene. Das Archivgut ist in folgende Bestandsgruppen gegliedert:

| | |
|---|---|
| Rep. A | Akten des Konsistoriums der Kirchenprovinz Sachsen (seit 1816) |
| Rep. B | Bischöfliche Registraturen (seit 1945) |
| Rep. C | Synode und Kirchenleitung (seit 1945) |
| Rep. D | Landeskirchliche Einrichtungen und Beauftragungen (19.-20. Jh.) |
| Rep. E | Konsistorien von Stolberg-Stolberg, Stolberg-Roßla, Stolberg-Wernigerode und Ilfeld (16.-20. Jh.) |
| Rep. F | Ämter der Propsteiebene (seit 1945) |
| Rep. G | Kirchenkreisübergreifende Einrichtungen, Predigerwitwen- und -waisenkassen (17.-20. Jh.) |
| Rep. H | Kirchenkreise (16.-20. Jh.) |
| Rep. J | Magdeburger Kirchengemeinden (13.-20. Jh.) |
| Rep. K | Kirchenbuchsammlung |
| Rep. L | Kirchliche Werke, Arbeitskreise und Vereine (19.-20. Jh.) |
| Rep. M | Ehemalige Klöster und Stifte (14.-20. Jh.) |
| Rep. N | Nachlässe (19.-20. Jh.) |
| Rep. O | Sammlungen zum Kirchenkampf (1933-1945) |
| Rep. P | Bilder- und Fotosammlungen (17.-20. Jh.) |
| Rep. Q | Kleine Erwerbungen |
| Rep. R | Mikrofilme |
| Rep. S | Siegelsammlung (20. Jh.) |



# Stadtarchiv Magdeburg



**Mittagstraße 16, 39124 Magdeburg**

| | |
|---|---|
| **Telefon** | **(0391) 540 2515** |
| **Fax** | **(0391) 5402141** |
| **Homepage** | **www.magdeburg.de/Start/Wissenschaft-Bildung/Bibliotheken-Archive/Stadtarchiv** |
| **Online-Recherche** | **stadtarchiv-magdeburg.findbuch.net** |
| **E-Mail** | **archiv@magdeburg.de** |

## Öffnungszeiten

| | |
|---|---|
| Mo | nach Vereinbarung |
| Di | 9.00 - 18.00 Uhr |
| Mi und Do | 9.00 - 16.00 Uhr |
| Fr | 9.00 - 12.00 Uhr |

Das Bauaktenarchiv hat montags und mittwochs nur nach Vereinbarung geöffnet, ansonsten wie oben.

## Zugang und Benutzung

Das Stadtarchiv gewährt auf der Grundlage des Archivgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Behördenmitarbeiterinnen und -mitarbeitern gemäß Benutzungssatzung Einsicht in Archiv- und Sammlungsgut. Eine Anmeldung ist erwünscht. Bei Bauakten von noch existierenden Gebäuden ist für die Einsicht die Beibringung eines aktuellen Eigentumsnachweises erforderlich. Viel benutzte und gefährdete Bestände, wie Bürgerrollen, Innungsakten, Namenregister der Personenstandsbücher, historische Zeitungen, Adressbücher, Fotos, Karten, Pläne und Stiche liegen teils mikroverfilmt, teils digitalisiert vor und sind an Lesegeräten und PCs einsehbar.
Die Bestände sind durch Findhilfsmittel erschlossen. Die Recherche darin kann in analogen Findbüchern sowie am PC im Lesesaal und seit 2013 zu einzelnen Beständen auch im Internet erfolgen. Für weitere Beratungen steht ausgebildetes Fachpersonal zur Verfügung. Es können auch Anfragen per E-Mail, Fax oder Brief an das Archiv gerichtet werden.
Das Verwaltungsarchiv ist nur für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des jeweiligen Registraturbildners zugänglich.

## Gebühren

Für schulische, wissenschaftliche und heimatkundliche Zwecke ist die Benutzung unentgeltlich, für private und gewerbliche

Zwecke jedoch gebührenpflichtig. Reproduktionen sind auf Antrag gegen Gebühr erhältlich.

## Ausstattung

- Lesesaal für das Endarchiv mit 22 Plätzen, inkl. Lesegeräte und Recherche-PCs mit Netzanschlüssen
- Lesesaal für das Bauaktenarchiv mit 8 Plätzen. PC-Anschlüsse vorhanden
- Gruppenarbeitsraum mit 16 Plätzen
- Raum für individuelle Beratung von Benutzern
- Scannerraum (nur für Archivpersonal)
- Garderoben- und Pausenraum

## Aufgaben

Das Stadtarchiv ist eine Einrichtung der Landeshauptstadt Magdeburg. Als gesetzliche Pflichtaufgabe im eigenen Wirkungskreis übernimmt es Schriftgut, das die Stadtverwaltung und ihre Einrichtungen sowie das Stadtparlament und die Eigenbetriebe zur Durchführung ihrer Aufgaben herstellen oder sich beschaffen. Die als archivwürdig bewerteten Unterlagen werden erschlossen und nutzbar gemacht. In die Zuständigkeit des Stadtarchivs gehören auch archivwürdige Akten, Pläne usw. der nach Magdeburg eingemeindeten Orte. Zum Archivgut zählen ferner die zur Ergänzung der Bestände übernommenen Unterlagen nichtamtlicher Provenienz, v. a. Vor- und Nachlässe, örtliche Zeitungen, Plakate, Ansichtskarten, diverse zeitgeschichtliche Dokumente. Die entsprechenden Sammlungen werden ständig erweitert. Das Stadtarchiv hat das Archivgut der Stadt zu bewahren und zu schützen, für die Forschung bereitzustellen und an die kommenden Generationen weiterzugeben.

## Geschichte

Die Geschichte des städtischen Archivs nahm ihren Anfang im Mittelalter. Im Laufe des 13. Jahrhunderts konstituierte sich als Organ städtischer Selbstverwaltung der Rat der Alten Stadt Magdeburg. Dessen Archiv befand sich im Rathaus und fiel bei der Eroberung Magdeburgs am 10. Mai 1631 den Flammen komplett zum Opfer. Somit setzt die Überlieferung des Stadtarchivs mit wenigen Ausnahmen erst mit dem Wiederaufbau der Verwaltung ab 1632 ein. Die räumliche Enge im Alten Rathaus machte 1908 den Umzug des Archivs in das gerade erbaute Neue Rathaus Bei der Hauptwache erforderlich. Doch aufgrund der Nutzungsänderung des Gebäudes mussten die städtischen Ämter bald wieder ausziehen. Stadtarchiv und Stadtbibliothek fanden 1934 im nahe gelegenen ehemaligen Gebäude der aufgelösten Loge „Ferdinand zur Glückseligkeit“ in der heutigen Weitlingstraße Platz. Während der NS-Zeit wurde dem Stadtarchiv das neu gegründete Institut zur Erforschung des Magdeburger Stadtrechts angegliedert, von dem nur wenige Akten überliefert sind.



Während des Zweiten Weltkrieges wurden die Archivbestände zum Schutz vor Bombenangriffen ausgelagert, teils in Dörfer der Umgebung, teils in das Kalibergwerk Staßfurt. Dort kam es 1945 zu großen Verlusten. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzten die Rückführungsarbeiten von den verschiedenen Auslagerungsorten ein. Das 1950 wiedereröffnete Archiv war abermals im Neuen Rathaus untergebracht, nun allerdings im Keller und im Erdgeschoss. Hier verblieb es bis zum Auszug 2013.
1981 übernahm das Stadtarchiv die Altregistratur der bis dahin dem Rat der Stadt unterstellten Staatlichen Bauaufsicht. So gelangten tausende Bauakten Magdeburgs in das Stadtarchiv, die bis 2004 in einer gesonderten Baracke, dann ebenfalls im Neuen Rathaus untergebracht waren.

Da einerseits die Magazinkapazitäten im Neuen Rathaus erschöpft und die klimatischen Bedingungen unzureichend waren, andererseits die Lese- und Mitarbeiterräume nicht mehr modernen Anforderungen entsprachen, zog das Stadtarchiv im ersten Halbjahr 2013 in das von der Landeshauptstadt Magdeburg erworbene ehemalige Fabrikgebäude Mittagstraße 16 um.

## Bestände

Das Stadtarchiv setzt sich zusammen aus dem Endarchiv, dem Bauakten- und dem Verwaltungsarchiv (Zwischenarchiv). Insgesamt verwahrt es gegenwärtig etwa 7.500 laufende Me-

ter Archiv-, Schrift- und Sammlungsgut. Zum Endarchiv gehören: Akten, Stadtbücher und andere Unterlagen der einzelnen Struktureinheiten der Stadtverwaltung seit 1632, Akten und Protokollbücher der Stadtverordnetenversammlung bzw. des Stadtrates, Akten der eingemeindeten Orte, Sammlungen/ Bestände nichtamtlicher Herkunft, wie Nachlässe von Magdeburger Persönlichkeiten, Unterlagen von Vereinen und Gesellschaften, Tageszeitungen seit 1717, Betriebszeitungen der DDR-Zeit, Fotos, historische Ansichtskarten, Stiche, Karten und Pläne, Autographen, Münzen, Plakatsammlung, Zeitgeschichtliche Sammlung mit Faltblättern, Tagebüchern, Briefen usw. Die Archivbibliothek ist eine Präsenzbibliothek. Sie umfasst ca. 22.000 Bände, vor allem Magdeburgica vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

Die Bauakten bilden etwa ein Drittel des Gesamtbestandes. Der zeitlich um 1830 einsetzende Bestand der ehemaligen städtischen Baupolizei wird durch laufende Aktenabgaben aus dem heutigen Bauordungsamt ergänzt.
Ein weiteres Drittel des Gesamtbestandes beansprucht das Verwaltungsarchiv. Es besteht seit 1952 und fungiert als Vermittler zwischen den Registraturen und dem Endarchiv. Es nimmt Akten auf, die für den laufenden Geschäftsgang nicht mehr benötigt werden. Nach Ablauf der jeweiligen Aufbewahrungsfristen und durchgeführter Bewertung geht etwa ein Zehntel aus dessen Bestand in das Endarchiv über, die restlichen Akten werden der Vernichtung zugeführt.



# Universitätsarchiv der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

**Otto-von-Guericke-Universität, Universitätsarchiv**


**Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg**

**Telefon** **(0391) 6712946 und (0391) 6712780**
**Fax** **(0391) 6712635**

**Homepage** **www.archiv.ovgu.de**
**E-Mail** **lsa.Schirrmeister@ovgu.de**


## Öffnungszeiten

Mo bis Fr 8.00 - 12.00 Uhr, 13.00 - 15.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Das Universitätsarchiv befindet sich auf dem Unicampus im Gebäude 18, Zimmer 159 und 163.

## Zugang und Benutzung

Das Universitätsarchiv der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ist eine öffentliche Einrichtung und jedem Interessierten vor Ort zugänglich. Auf Wunsch können Kopien von einzelnen Dokumenten angefertigt werden. Vor der erstmaligen Nutzung des Archivs ist ein im Internet hinterlegter Benutzerantrag auszufüllen. Auf den Internetseiten des Archivs kann sich der künftige Nutzer einen Überblick über die Archivbestände verschaffen und Akten vorbestellen.

## Gebühren

Die Nutzung des Archivs ist für Angehörige der Universität und für die wissenschaftliche Forschung gebührenfrei und in der Benutzungsordnung geregelt.

## Ausstattung

- Benutzerraum mit drei Arbeitsplätzen
- Kopierer/Scanner
- PC-Recherchearbeitsplatz mit Netzanschluss

## Aufgaben

Das Archiv dient der Forschung, Lehre und dem Studium an der Universität, ihrer Selbstverwaltung und der wissenschaftlichen Arbeit. Das Universitätsarchiv verwaltet das gesamte, für den laufenden Geschäftsbetrieb nicht mehr benötigte dienstliche Schriftgut, Urkunden, Pläne, Karten und Bilder sowie Studen-

ten-, Promotions-, und Personalakten der Universität und ihrer Vorgängereinrichtungen wie der ehemaligen Technischen Universität und der Pädagogischen Hochschule Magdeburg. Außerdem bewahrt das Universitätsarchiv Unterlagen der ehemaligen Institute für Lehrerbildung Magdeburg und Staßfurt auf.

## Geschichte

Die Hochschule für Schwermaschinenbau Magdeburg bestand schon sieben Jahre, als im April 1960 ein Archiv eingerichtet wurde. Zunächst wurden alte Kellerräume im Rektoratsgebäude genutzt.
Im sechzehnten Jahr seines Bestehens konnte das Archiv 1976 neue Räume in einem erst wenige Jahre alten Studentenwohnheim beziehen. Für die Mitarbeiterinnen wurden separate Büroräume eingerichtet. In den Kellerräumen konnten die Akten jetzt in Archivbehältern verstaut und in Stahlregalen und neuen Hebelschubanlagen gelagert werden. Die bisherige Ordnungssystematik wurde geändert und neue Karteien und Findbücher wurden angelegt, die den Nutzern einen schnelleren Zugriff auf die Akten ermöglichten.
Nach der Wende begann 1990 im Archiv ein neuer Entwicklungsabschnitt. Durch schrittweises Anschaffen neuer Regalgleitanlagen und die Einführung erster Rechentechnik wurde es möglich, dem Nutzer schnell und konkret umfassende Informationen zur Verfügung zu stellen.
Durch den Zusammenschluss mit der Pädagogischen Hochschule Magdeburg am 1. April 1993 erweiterten sich die Archivbestände erheblich. Zwar wurden die Bestände der ehemaligen Technischen Universität Magdeburg und der ehemaligen Pädagogischen Hochschule noch in verschiedenen Gebäuden aufbewahrt, jedoch wurden die Ordnungssysteme beider Bestände einander angeglichen.
Im Jahr 2004 bezog das Universitätsarchiv neue Räume im Gebäude 18 auf dem Universitätscampus. Seitdem werden alle Bestände an einem Standort von zwei Archivarinnen verwaltet.

## Bestände

Im Archiv lagern derzeit rund 1.100 laufende Meter Akten. Jährlich kommen rund 100 laufende Meter Akten hinzu.
Die Bestände gliedern sich in ein Zwischenarchiv und ein Endarchiv. Im letzteren befinden sich gegenwärtig rund 5.000 Akten mit dienstlichem Schriftgut, die bearbeitet sind und dauerhaft aufbewahrt werden. Von diesen Akten wurden bereits 800 digitalisiert. Im Zwischenarchiv befinden sich derzeit neben den Studenten-, Promotions- und Personalakten etwa 3.500 Akten mit dienstlichem Schriftgut, die noch bearbeitet werden müssen. Außerdem verfügt das Archiv über einen umfangreichen Medienbestand.
Die chronologisch und systematisch geordneten Bestände des Universitätsarchivs dokumentieren die Entwicklung der ehemaligen Hochschule für Schwermaschinenbau (1953-1961), der



Technischen Hochschule (1961-1987), der Technischen Universität (1987-1993) und der Universität Magdeburg (ab 1993) sowie des Institutes für Lehrerbildung Magdeburg (1953-1962), des ehemaligen Pädagogischen Institutes (1962-1972) und der Pädagogischen Hochschule Magdeburg (1972-1993). Als Findhilfsmittel stehen sowohl Karteikartenkataloge als auch Findbücher zur Verfügung.

Der A-Bestand umfasst Dokumente von der Gründung der Hochschule für Schwermaschinenbau bis zum Abschluss der Hochschulreform 1968. Da die Fakultäten und Verwaltungseinrichtungen in diesem Zeitraum mit ihrem dienstlichen Schriftgut zum Teil nach eigenem Ermessen umgingen, weist dieser Bestand einige Lücken auf.

Im B-Bestand werden dem Nutzer Schriftstücke zugänglich gemacht, die die Entwicklung der Technischen Hochschule Magdeburg bis zu ihrer Umwandlung zur Technischen Universität historisch belegen. Für den Zeitraum von 1987 bis zum Zusammenschluss der Technischen Universität Magdeburg mit der Pädagogischen Hochschule und der Medizinischen Akademie im Jahre 1993 wurde ein Teilbestand angelegt, der vor allem die Zeit vor und während der Wende dokumentiert.

Mit der Aufarbeitung des dienstlichen Schriftgutes der Universität Magdeburg wurde in den vergangenen Jahren begonnen.

Der Bestand der Pädagogischen Hochschule Magdeburg gliedert sich entsprechend der Entwicklung der Einrichtung in drei Teile. Ein erster Teil dokumentiert die Entwicklung der Einrichtung von ihrer Gründung als Institut für Lehrerbildung bis zu ihrer Umwandlung in ein Pädagogisches Institut. Ein zweiter Teil umfasst den Zeitraum bis zur Umwandlung in eine Pädagogische Hochschule. Der dritte Teil führt bis zum Zusammenschluss der Technischen Universität Magdeburg mit der Pädagogischen Hochschule und der Medizinischen Akademie zur Universität Magdeburg. Die Arbeit an diesen Beständen ist noch nicht abgeschlossen.

Die Bestände der Medizinischen Fakultät und der ehemaligen Medizinischen Akademie Magdeburg werden im Archiv auf dem Medizinercampus verwaltet.
Ferner steht dem Nutzer ein Bestand mit Sammlungen, Nachlässen von Professoren, Chroniken und Urkunden zur Verfügung.
Ein weiterer Bestand umfasst Medien unterschiedlicher Art. Dazu gehören die Zeitungen und Publikationen der Universität und ihrer Vorgängereinrichtungen sowie Pressemitteilungen aus allen Zeitabschnitten der Universitätsgeschichte. In den letzten Jahren wurde dieser Bestand durch ein Bildarchiv mit bereits 22.000 digitalisierten Bildern und rund 500 Videos erweitert. Etwa 20.000 Bilder liegen noch unbearbeitet als Fotos oder Negative vor. Im Bildarchiv befinden sich auch viele Bilder, die die Geschichte und Entwicklung der medizinischen Lehre an der Universität belegen.
In den letzten Jahren wurde begonnen, Webseiten der Universität, ihrer Fakultäten, Zentralen Einrichtungen und der Verwaltung zu sichern und zu archivieren. Anlass dafür war die Feststellung, dass viele Dokumente nur noch im Internet zur Verfügung stehen und gar nicht mehr ins Archiv gelangen. Die Erschließung der Internetauftritte der Einrichtungen der Universität steht jedoch noch aus.
Mithilfe der auf den Archivseiten seit 2014 im Aufbau befindlichen Bilddatenbank ist auch eine Vorauswahl an gewünschten Fotos möglich.
Anfang 2013 begannen die Mitarbeiterinnen des Universitätsarchivs Ereignisse aus der Geschichte der Universität in einem Wiki zu veröffentlichen, in dem neben Chroniktext auch Dokumente, Bilder und Videos aus den Beständen veröffentlicht werden.



# Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg, Archiv



**Schönebecker Straße 129, 39104 Magdeburg**

**Telefon** **(0391) 540 6755**

**Homepage** **www.telemann.org**
**E-Mail** **telemann@tz.magdeburg.de**

## Öffnungszeiten

nach Vereinbarung

## Zugang und Benutzung

Die Nutzung des Archivs und der wissenschaftlichen Präsenzbibliothek ist nach vorheriger Anmeldung möglich. Die Recherche erfolgt mittels Findbuch, Listen, elektronischem Bibliothekskatalog und mit Unterstützung der wissenschaftlichen Mitarbeiter.

## Gebühren

Es wird keine Benutzungsgebühr erhoben. Reproduktionen können nach Absprache unter Einhaltung der Nutzungsbedingungen gegen Gebühr erworben werden.

## Ausstattung

- Lesesaal mit 5 Plätzen
- Mikrofiche/Rollfilm-Readerprinter
- PC-Recherchearbeitsplatz mit Internetzugang
- Musikanlage
- Kopierer

## Aufgaben

Im Mittelpunkt der Sammeltätigkeit des Archivs stehen Telemanniana, die Musik des 18. Jahrhunderts sowie die Musikgeschichte Magdeburgs.

## Geschichte

Das Archiv ist eng verbunden mit der Arbeit des seit 1979 bestehenden Zentrums für Telemann-Pflege und -Forschung der Landeshauptstadt Magdeburg, seine Wurzeln reichen indes auf den 1961 gegründeten Telemann-Arbeitskreis zurück. Eine wich-

tige Basis des Archivs bilden Nachlässe bedeutender Musiker und Musikwissenschaftler sowie Schenkungen. Seit 2002 hat das Telemann-Zentrum seinen Sitz im klassizistischen Teil des Magdeburger Gesellschaftshauses.

## Bestände

Der seit 1961 zusammengetragene, aus mehreren tausend Einzelstücken bzw. Signaturen bestehende Archivbestand umfasst Originaldrucke und Handschriften (18. bis 20. Jahrhundert), Filme, Mikrofilme und Mikrofiches überwiegend von Telemann-Quellen, Ton- und Videoaufnahmen, eine Graphiksammlung, eine Plakat- und Programmsammlung, Pressematerialien, Akten aus ca. 60 Jahren Telemannpflege und -forschung in Magdeburg sowie Materialien zur internationalen Telemannpflege und -forschung.

Zum Bestand gehören mehr als 20 zum Teil umfangreiche Schenkungen und Nachlässe von Telemann-Forschern, Herausgebern sowie von Magdeburger Musikerpersönlichkeiten, u.a. von Hans Große (1898-1972), Erich Valentin (1906-1993), Günter Fleischhauer (1928-2002) und Willi Maertens (1915-2012), von den Organisten Theophil Forchhammer (1847-1923) und Werner Tell (1901-1963) sowie von den Dirigenten und Komponisten Karl Hürse (1838-1897) und Erich Böhlke (1895-1979).



